

Bundesfreundin Else Opitz zum Geburtstag!

Wer die lebendige Schwabacherin kennt, wird es kaum glauben: Else Opitz geht unter die Pensionisten.



Sie stammt gleichsam aus einer Urschwabacher Familie; denn Ihre Eltern und Großeltern wurden schon in der aufstrebenden mittelfränkischen Stadt geboren.

Else Opitz erblickte am 25. Juni 1909 in Schwabach das Licht der Welt, wo sie ihre Kinder- und Volksschulzeit verlebte. Dort besuchte sie auch die Kaufmännische Berufsfortbildungsschule. Der Schule entsprach der Beruf: Kaufmännische Angestellte, später Sekretärin der Firma Drei-S-Werk.

Mit dem äußeren Beruf hielt die innere Berufung Schritt, die Freude am Schreiben, am Reim und reimloser Wortgestaltung in Lyrik und Kurzprosa. Als Autodidaktin war dieser Weg für sie

lang, schön und schwierig. Else Opitz schrieb zunächst Gedichte in Hochdeutsch, später fast ausschließlich in Schwabacher Mundart, nicht ohne immer wieder zur Hochsprache zurückzukehren.

Sie ist seit zehn Jahren Mitglied des Verbandes fränkischer Schriftsteller, der sie 1971 in den Vorstand berief. Bekannt wurde Else Opitz auch durch Lesungen im Bayerischen Rundfunk, in Volksschulen, Oberschulen und Pädagogischen Hochschulen, in Mundartseminaren und in Gruppen der Heimatvereine. 1964 erschien von ihr als erster Band von Mundartgedichten „Mei Schwouba“, 1971 als zweiter Band „Mei Schwouba und die Welt drummrumm“.

Im Bereich des Hochdeutschen arbeitete sie mit an den Anthologien „Das Lied der Welt“ (Glock und Lutz Verlag), „Anklage und Botschaft“ (Dietz Verlag), „Fränkische Kette und Pluralband IV KURZNACHRICHTEN“, herausgegeben vom Verband Fränkischer Schriftsteller im Wettin-Verlag und in vielen andern. Daneben war ihre Zeit ausgefüllt von laufender Mitarbeit an Zeitungen und Zeitschriften; sie ist Autorin vieler folklorischer Texte für die Gesangsgruppe „Die Schwabachtaler“.

Nun, da sie das 65. Lebensjahr vollendet, hat sie Muße, sich einen langhegten Wunsch zu erfüllen, ihre hochdeutschen Gedichte noch in diesem Jahr herauszugeben.

Der Schrifftleiter hatte die Freude und das Vergnügen Else Opitz beim Bundesitag in Schwabach 1967 kennenzulernen, das war vor sieben Jahren und es war eine Gute Sieben: Er freut sich jetzt noch über jede Begegnung und möchte der verehrten Bundesfreundin herzlich gratulieren, auch im Namen des „Frankenland“. Er hat aber auch zu danken für die rege Mitarbeit im Frankenbund, in der Leitung der Gruppe Schwabach und für manchen Mundartvortrag bei den Bundesbeiratssitzungen.

Schl/-t